## Notizen

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt

Band (Jahr): 2 (1948-1949)

Heft 2

PDF erstellt am: 23.05.2024

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Notizen

Eine der merkwürdigsten Wespen ist wohl die in Nord-Kamerun lebent de Rhammura filicanda. Sie erreicht eine Länge von 15 cm und mehr, wovon allerdings etwa 4/5 auf den fadenförmigen Legestachel, der wie eine Schleppe nachgezogen wird, entfallen.

岩

Gegenwärtig findet man hie und da eine Keulenblattwespe (Gimbex femorata). Man erkennt sie sofort an den gekeulten Fühlern, den kräftigen schwarzen Hinterbeinen, dem ausgeprägten Flügelgeäder sowie der auffallenden Grösse. Die überwiegende Farbe ist schwarz, auf dem ersten Hinterleibssegment befindet sich ein gelber oder weisslicher Fleck. Das Verbreitungsgebiet der Keulenblattwespe erstreckt sich über ganz Europa und Sibirien.

Die Eier werden einzeln in Blätter eingeschoben. Aus ihnen schlüpfen die den Schmetterlingsraupen ähnlichen Larven aus, die sich vorwiegend von Birkenblättern ernähren. Bei Belästigung rollen sie sich zusammen und spritzen dem Angreifer eine Ladung ihres hellgrünen Blutes entgegen, das aus oberhalb der Stigmen gelegenen Oeffnungen ausgestossen wird.

Aus dem dunkelbraunen, an ein Zweiglein angekitteten Kokon schlüpft im Frühling das Imago aus, das mit seinen starken Kiefern Zweige ritzt um den ausfliessenden Baumsaft trinken zu können.

2

Momentan ist der Grosse Wollschweber (Bombylius major L.) sehr häufig zu beobachten. Man kennt ihn leicht an seinem pelzigen Haarkleid, das auf der Oberseite eine dunkelbraune, auf der Bauchseite jedoch eine weisse Färbung aufweist. Die Länge des Rüssels beträgt ca. 10 mm; deshalb ist es den Fliegen gut möglich, auch aus tiefkelchigen Blüten, wie z.B. Schlüsselblumen und Immergrün, nach Art der Spingiden Nektar zu saugen. Bei der Blütenbestäubung spielen die Wollschweber keine Rolle, da sie wahllos alle Blumenarten besuchen, ohne sich eine zeitlang auf eine Sorte zu spezialisieren, wie dies bei den Bienen geschieht.

Bekannte Bombyliidae Arten unserer Gegend sind ausser dem Grossen Wollschweber auch der Flüchtige Wollschweber (Bombylius fugax), der Trauerschweber (Anthrax morio) und Bombylius discor, die alle mehr oder weniger häufig sind.

\*

Welchem Schmetterlingssammler ist es nicht schon begegnet, dass er mit viel Mühe Raupen grossgezogen und sie zur Verpuppung gebracht hat, dann aber mit Aerger zusehen musste, wie aus den Puppen anstatt Faltern Raupenfliegen (Tachinen) ausschlüpften? All diesen Enttäuschten mag es ein kleiner Trost sein zu wissen, dass auch diese lästigen Fliegen oft das selbe Schicksal erleiden, das sie den Raupen bereiten. Der oben erwähnte Trauerschweber legt nämlich seine Eier an die Maden der Fliegen ab, die von den ausgeschlüpften Trauerschweberlarven ausgefressen werden.